

Erträge

Die Erträge liegen zwischen 50 und 120 dt TM/ha, mit einem Faseranteil von 20 %.

Fazit

Kenaf hat einen hohen Wärmebedarf und die Anbaueignung in Bayern wird aktuell geprüft. Im Moment wird an Sorten, die besser an mitteleuropäische Bedingungen angepasst sind, geforscht. Milde und gute Standorte sind für den Kenafanbau geeignet. Die Fasern können synthetische Fasern ersetzen und damit einen wertvollen ökologischen Beitrag leisten.



Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weißenstephan
www.lfl.bayern.de

Autor: Technologie- und Förderzentrum (TFZ)

Redaktion: LfL - Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPZ)

© LfL, TFZ, 11/2020

Alle Rechte beim Herausgeber



Kenaf

(Hibiscus cannabinus)



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

Kenaf ist eine Faserpflanze mit hohem Wärmebedarf.

An der Anpassung an mitteleuropäische Anbaubedingungen wird derzeit geforscht.



Bestand



Saatgut

Merkmale

Kenaf erhält seine lateinische Bezeichnung *Hibiscus cannabinus* aufgrund seiner äußeren Ähnlichkeit zu *Cannabis sativa* (Hanf). Anders als im (sub-)tropischen Raum ist Kenaf in Europa aufgrund der Frostempfindlichkeit eine einjährige Pflanze. Sie kann eine Höhe von drei bis vier Metern erreichen. Die rauhaarigen und stachelborsigen Stängel sind je nach Sorte grün oder rötlich bis violett. Die großen weißen oder gelblichen Blüten haben einen dunkelroten Fleck am Grund und öffnen sich bereits vor Sonnenaufgang. Bis zum Mittag desselben Tages sind sie bereits verblüht.

Herkunft

Kenaf stammt aus Afrika, ist mittlerweile jedoch weltweit verbreitet. Der Anbau konzentriert sich auf die Tropen und Subtropen, dort stellt Kenaf eine wichtige Faserpflanze dar. In diesen Regionen ist er fast so bedeutend wie Jute und Sisal.

Anbau

Kenaf stellt hohe Ansprüche an den Standort und braucht als tropische Pflanze viel Wärme und Wasser, sandige oder trockene Böden sind nicht geeignet. Die Aussaat kann ab Mai erfolgen. Kenaf wächst erst ab 16 °C. Die Keimung verläuft schnell, die Jugendentwicklung hingegen langsam und das Streckungswachstum setzt erst ab Ende Juli ein. Wegen der hohen Temperaturansprüche ist Kenaf konkurrenzschwach und auf eine effiziente mechanische Unkrautbekämpfung angewiesen. Im Herbst kann es zu einem starken Befall mit Grauschimmel kommen.

Nutzungsmöglichkeiten

Kenaf liefert eine juteähnliche Faser, die besonders für die Herstellung von Papier, Verpackungsmaterialien sowie von Schnüren und Säcken geeignet ist.